Besuchen Sie uns
auch im Internet:
www.pestalozzi-kinderdorf.de

Mit Ihrer Spende schenken Sie Kindern Zukunft!

Im ersten Kinderdorf Deutschlands finden Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause, solange sie nicht bei den leiblichen Eltern leben können. Die Grundsätze Pestalozzis einer Erziehung von „Kopf, Herz und Hand" bestimmen den Alltag: Vom Kindergarten über die Schule bis zur Ausbildung in unseren Handwerksbetrieben. Das Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf am Bodensee ist eine unabhängige und gemeinnützige Einrichtung der Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe. Träger ist der Verein „Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V." Jeder Euro, den Sie dem Pestalozzi Kinderdorf spenden, schenkt Freude. Und kommt den Kindern und Jugendlichen in unseren Kinderdorffamilien und Ausbildungsbetrieben zugute.

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e. V.
Pestalozzi-Kinderdorf 1, 78333 Stockach
Tel: 07771 8003 0, Fax: 07771 8003 20
E-Mail: info@pestalozzi-kinderdorf.de

SPENDENKONTO
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04 | BIC: BFSWDE33KRL

70 Jahre PESTALOZZI Kinder- und Jugenddorf

4/2017 Ausgabe 204

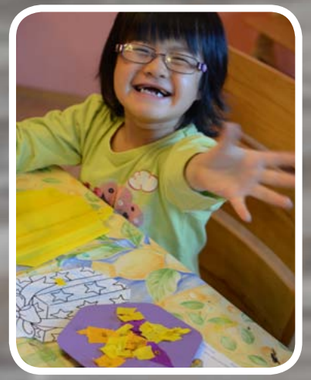
- Weihnachten früher und heute
- Mentorin für neue Kinderdorffamilien
- Handwerksprojekt der Klasse 9

Brief aus Wahlwies

Neues aus dem Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf

Frohe Weihnachten!

PESTALOZZI Kinder- und Jugenddorf



Liebe Freunde und Förderer des Kinderdorfes,

den Menschen, die in den letzten Wochen bei uns zu Besuch waren, ist vielleicht die Baugrube neben der Gärtnerei aufgefallen. Hier entsteht ein neues Familienhaus, das ab kommendem Jahr sieben Kindern ein neues Zuhause bieten wird. Möglich macht dies die Pestalozzi Stiftung Wahlwies, die das Familienhaus auf dem Gelände des Kinderdorfes baut. Dies ist sowohl für das Kinderdorf als auch für die Stiftung sehr hilfreich: die Stiftung erzielt durch die Mieteinnahmen eine ausreichende Rendite, um weiterhin Projekte im Kinderdorf finanziell unterstützen zu können und das Kinderdorf kann sieben weitere hilfsbedürftige Kinder in Not aufnehmen. Diese zusätzlichen Kapazitäten sind dringend erforderlich, denn nach wie vor übersteigen die Anfragen der Jugendämter – vor alllem für kleinere Kinder – unsere freien Plätze. Allein mit dem Bau des Hauses ist es nicht getan: die Kinderzimmer und Gemeinschaftsräume müssen eingerichtet werden. Hier sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen und freuen uns sehr, wenn Sie uns mit einer Spende für die Ausstattung des Hauses unterstützen. Näheres dazu finden Sie auf Seite 10.

Die Weihnachtszeit wird in den nächsten Wochen natürlich auch in den Kinderdorffamilien eine große Rolle spielen. Aber wie wurde Weihnachten früher im Kinderdorf gefeiert? In unserer Titelgeschichte berichten ehemalige und heutige Kinderdorfbewohner über ihre Weihnachtserlebnisse.

Vergangene Zeiten standen im Mittelpunkt des Ehemaligentreffens, das am 30. September stattgefunden hat. Einen Blick in die Zukunft werfen wir hingegen gemeinsam mit Henriette Steyer, die seit Anfang des Jahres als Mentorin neue Kinderdorffamilien begleitet.

Interessantes gibt es außerdem über unsere Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BVB) und über die Kinderdorf-Bäckerei zu berichten. Und auch die Dr. Erich-Fischer-Schule hat wieder zwei Themen ausgesucht, die sie Ihnen gerne vorstellen möchte.

Unser Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu. Mehrere tausend Besucher haben den 70. Geburtstag des Kinderdorfes genutzt, um unsere Einrichtung kennenzulernen. Für dieses Interesse möchte ich mich ganz herzlich bedanken! Für alle, die es in diesem Jahr nicht geschafft haben, bieten wir auch in 2018 wieder öffentliche Führungen an. Die Termine haben wir auf unserer Website veröffentlicht.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie schöne Weihnachten!

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Bernd Löhle

„Die Stimmung war das schönste Geschenk“

von Sabine Freiheit

„An den Adventssonntagen morgens ab 6 Uhr waren die Adventssänger unterwegs. Sie gingen von Haus zu Haus und weckten alle mit ihrem Gesang. Die Kinder warteten schon im Bett auf sie. Nachmittags wurde bei Familie Hoenninger oder Familie Scheer das Wohnzimmer ausgeräumt und mit Stühlen bestückt. Es kamen oft bis zu 50 Kinder, um die Adventsgeschichte zu hören.“

Diese Erinnerung an die Weihnachtszeit in den Gründungsjahren des Kinderdorfes teilte Erika Scheer (1924-2015), eine der ersten Kinderdorfmütter, in einem ihrer letzten Interviews mit uns. Noch gut konnte sie sich auch an das Adventsgärtlein erinnern, das bis heute am 1. Advent im Festsaal gelegt wird: „Eine Spirale aus Moos wird gelegt und in Abständen kommen die Äpfel mit einer Kerze drinnen. Das kleinste Kind in der Siedlung durfte als erstes eine Kerze anzünden, dabei wurde viel gesungen und musiziert, bis die letzte Kerze in der Spirale angezündet war. Dann ging es mit der brennenden Kerze nach Hause, um damit den Adventskranz anzuzünden. Auf dem Weg nach Hause sah man überall die Weihnachtsdekoration. Spätestens dann war auch der Letzte von der Adventsstimmung angesteckt.“

Das Adventsgärtlein ist auch für Chiara, Alia, Jasmina, Lennox, Madox und Paul einer der Höhepunkte in der Vorweihnachtszeit. Sie leben gemeinsam in einer Kinderdorffamilie. „Danach sind wir nach Hause und haben Bratäpfel gegessen“, erinnert sich Alia (7). Kinderdorfmutter Diana Fünfkirchler fügt hinzu: „Wir haben die Adventssonntage immer ganz besonders gestaltet. Dabei standen die gemeinsamen Aktivitäten im Vordergrund, beispielsweise beim Kerzenziehen oder Weihnachtslieder singen.“ Chiara (5) ist besonders der Adventskalender im Gedächtnis geblieben: „Da gab es Schokolade für jedes Kind!“. Diana Fünfkirchler ergänzt: „Morgens war schon immer ein ‚Knistern‘ bei den Kindern zu spüren.“ Denn es gab einen zusätzlichen Adventskalender für die Gruppe, an dem die Kinder abwechselnd die Türchen öffnen durften. Mal war etwas für ein einzelnes Kind drin, mal ein Gutschein für einen Ausflug mit der gesamten Gruppe, beispielsweise zum Schlittschuhlaufen.

Damals wie heute kommt am 6. Dezember der Nikolaus mit Knecht Ruprecht zu Besuch. „Einmal wurde der Franz in den Sack gesteckt und in den Keller getragen“, berichtete Erika Scheer. „Heute schimpft der Nikolaus nicht mehr“, weiß Diana Fünfkirchler. „Für mich ist wichtig, was die Kinder im vergangenen Jahr geschafft haben. Daher stehen im goldenen Buch nur positive Dinge.“

Und Heiligabend? Ein „Weihnachtszimmer“ wie bei Familie Scheer, wofür das Wohnzimmer schon ein paar Tage vor Weihnachten abgeschlossen wurde, gibt es heute nicht mehr. „Ich fand‘s total super, dass wir zusammen den Weihnachtsbaum geschmückt haben“, sagt Madox (9). „Mein Bruder hat mir einen Engel geschenkt, den durfte ich an den Baum hängen“, erzählt Chiara. Die „Kleinen“ waren für die Kugeln zuständig, und die „Großen“ haben sich um die Lichterkette gekümmert. Auf die Frage nach dem schönsten Weihnachtserlebnis antwortet Lennox (8): „Mir hat die Nachtwanderung an Heiligabend am besten gefallen. Wir hatten Fackeln dabei und mussten Rätsel lösen. Wer das Lösungswort erraten hat, hat ein kleines Geschenk bekommen.“

A propos Geschenk: Die Wünsche von heute – eine Drohne, ein „fetter Döner“ oder ein Kinogutschein – konnten vor knapp 70 Jahren natürlich noch nicht erfüllt werden. „Es gab nicht viele Geschenke, ein bunter Teller für jedes Kind, vielleicht ein Buch, Malsachen, oder etwas Warmes zum Anziehen. Die Stimmung war das schönste Geschenk.“

In Erinnerungen schwelgen

von Sabine Freiheit

Ein Familientreffen mit rund 170 Gästen – das ist auch im Pestalozzi Kinderdorf nicht an der Tagesordnung. Am 30. September war es nach fünf Jahren endlich wieder soweit: Viele Ehemalige sind der Einladung des Kinderdorfes gefolgt und an den Ort ihrer Kindheit zurückgekehrt. Auch frühere Mitarbeiter, darunter Kinderdorfeltern, Therapeuten oder Ausbilder, sind gekommen, um ihre damaligen „Schützlinge" zu treffen. Ein großes „Hallo" war da zu hören, „Wie ist es Dir ergangen?" oder „Du hast Dich kaum verändert". Im Vordergrund standen jedoch die gemeinsamen Erinnerungen, die für die meisten bis heute prägend sind. „Ich habe eine fantastische Jugendzeit im Kinderdorf erlebt. Diese Lebensphase war der Grundstein für meinen erfolgreichen Werdegang und das Lebensglück, das ich heute habe. Danke!", ist beispielsweise im Gästebuch zu lesen.

Wie sich das Kinderdorf in den letzten Jahren verändert hat, beschrieb Geschäftsführer Bernd Löhle in seiner Ansprache. Bei einer Führung konnten sich die Ehemaligen davon selbst ein Bild machen. „Es ist beeindruckend, wie das Kinderdorf gewachsen ist", lautet das Fazit einer Ehemaligen.

Am Ende des Nachmittags stand eine Lesung mit Clemens Maria Heymkind auf dem Programm, der in zwei autobiographischen Romanen die traumatischen Erlebnisse seiner Kindheit verarbeitet hat. Der zweite Teil handelt von seiner Zeit im Kinderdorf, die für ihn der erste Schritt auf seinem Heilungsweg war. Begleitet wurde er am Piano von Natascha Schopp.

Beim anschließenden Abendessen blieb dann noch einmal ausreichend Zeit für Gespräche, die sich nicht selten darum drehten, wann man sich denn das nächste Mal wiedersehen wird. Ganz sicher im Jahr 2022, wenn das Kinderdorf im Rahmen des 75jährigen Jubiläums zum nächsten Ehemaligentreffen einlädt.

Begleitung in der Anfangszeit

von Anne Okolowitz

Eine Kinderdorffamilie – das ist ein pädagogisch qualifiziertes Paar, das mit sechs Betreuten und manchmal auch eigenen Kindern rund um die Uhr zusammenlebt und den Alltag teilt. Als eines von ganz wenigen Kinderdörfern in Deutschland stellen wir beide Partner eines Paares ein, die sich gemeinsam hauptberuflich um die Kinder kümmern. Wir sind überzeugt, dass dies – vor allem für kleinere Kinder – die beste Betreuungsform ist. Und wir sind sehr dankbar, dass wir immer wieder Paare finden, die sich dieser ebenso schönen wie herausfordernden Aufgabe stellen.

Umso wichtiger ist es, dass das Paar in der Anfangszeit die bestmögliche Unterstützung erhält. Henriette Steyer begleitet die neuen Familien in ihrem ersten Jahr beim Ankommen im Kinderdorf. Regelmäßige Mentorengespräche, gemeinsames Arbeiten in der Familie und Vertretung in der Betreuung sind die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit. Die Umsetzung ist immer am individuellen Bedarf der neuen Familie ausgerichtet. „Für ein Paar Anfang 20 war es hilfreich, gemeinsam eine Tagesstruktur zu erarbeiten: Wie machen wir das, wenn wir Kindergarten- und Schulkinder haben? Wie kann man die Hausaufgabenzeit gestalten? Wie das Zu-Bett-Gehen? In einer anderen Familie, in der sie schon viele Jahre Berufserfahrung mitbringt, unterstütze ich den Partner der nun seine Nachqualifizierung als Jugend- und Heimerzieher begonnen hat. Damit entlaste ich beide."

Bei den Mentorengesprächen hilft Henriette Steyer die Ausbildung zur Systemischen Beraterin, die sie derzeit absolviert. „Ich arbeite in den Familien gern mit dem Bild eines Mobilees. Mit jedem Kind, das neu in eine Gruppe aufgenommen wird oder sie verlässt, gerät das Mobilee aus der Balance. Oft werden Verhaltensweisen einzelner Kinder oder Gruppenprozesse verständlicher, wenn man mit einem systemischen Blick von außen darauf schauen kann. Dazu lade ich immer wieder ein."

Henriette Steyer im Gespräch mit Familie Wichmann

Im Vertretungsdienst ermöglicht sie den Kinderdorfeltern regelmäßige Auszeiten, bis eine Pädagogische Fachkraft zur Unterstützung gefunden ist. „Bevor meine Stelle eingerichtet wurde, haben manche Familien anfangs Monate durchgearbeitet. Dabei ist freie Zeit für die ‚Eigenpflege' so wichtig, um die Ressourcen wieder aufzufüllen."

Den Anspruch, dass keine Familie mehr das Kinderdorf in der Probezeit verlässt, hat sie nicht. „Kann ich gar nicht haben, da spielt so vieles mit. Aber ich bekomme die Rückmeldung, wie hilfreich meine Unterstützung ist. Nur wer selbst gut versorgt ist, kann auch andere gut versorgen."

Der Adventsbasar im Pestalozzi Kinderdorf

von Anne Okolowitz

„So einen Adventskranz zu binden ist nicht einfach. Es erfordert Geduld und handwerkliches Geschick.“ Thomas Hüve begleitet seit neun Jahren junge Menschen im Rahmen der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme im Pestalozzi Kinderdorf. Die Jugendlichen haben ihre Schulpflicht erfüllt, sind aber noch nicht ausbildungsreif. Sie erhalten Unterricht in Deutsch, Mathe und Allgemeinbildung. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der Vermittlung praktischer Fähigkeiten im Garten- und Landschaftsbau, Arbeiten mit Holz und Ton und im Bereich Hauswirtschaft.

Künstlerische Projekte fördern Kreativität und persönliche Entwicklung. Eins dieser Projekte ist das Binden von Adventskränzen für die Betriebe im Pestalozzi Kinderdorf. „Als wir dann im Jahr 2012 unsere eigene Werkstatt bekommen haben, war recht schnell die Idee da, in der Vorweihnachtszeit einen Adventsbasar zu veranstalten“, berichtet Thomas Hüve. Seitdem ist das Sortiment jedes Jahr gewachsen. Weihnachtliches aus Holz und Ton kam dazu, die Hauswirtschaft verkauft Kekse und Konfitüren.

Der Adventsbasar bietet den Jugendlichen viele Gelegenheiten, Kompetenzen für ihr späteres Berufsleben zu trainieren. Einen Kranz muss jeder mindestens binden. Die Teilnehmer sollen lernen, eine Sache anzufangen und auch zu Ende zu bringen. Aber es muss nicht jeder alles können. Wenn das Kranzbinden gar nicht klappt, kann man auch Vesperbrettchen schmirgeln, Vogelhäuschen bauen oder Kerzenhalter formen. Jeder soll die Möglichkeit haben, seine Kreativität zu entdecken. Das gemeinsame Werkeln in der Werkstatt mit den verschiedenen Materialien regt die jungen Menschen an, eigene Ideen zu entwickeln.

Und dann ist es soweit: Die Werkstatt wird aufgeräumt und weihnachtlich dekoriert. Bei der Bewirtung der Besucher müssen die Jugendlichen zusammenarbeiten, sich der Situation entsprechend verhalten, freundlich bleiben und sich nicht stressen lassen, auch wenn 10 Leute in der Schlange stehen. „Das Beste sind die positiven Rückmeldungen“, sagt Thomas Hüve. „Es ist eine tolle Bestätigung für die Teilnehmer, wenn dann ‚ihr‘ Kranz gekauft wird.“

Der Adventsbasar findet am 1. Dezember ab 14.30 Uhr statt.

Gute Lebensmittel brauchen Zeit

von Anne Okolowitz

„Wir machen so 200 Kilo Teig pro Tag“, schätzt Bäckermeister René Lorenz. Über zehn verschiedene Sorten Brot und mehr als 20 Sorten Brötchen und Kleingebäck werden daraus. Und das braucht Zeit. Nicht nur, weil hier – von einigen wenigen Arbeitshilfen wie Rühr- und Ausrollmaschine abgesehen – alles Handarbeit ist. Sondern auch, weil die Teige zum Teil mehr als 24 Stunden gehen, bevor sie weiterverarbeitetet werden. „Die Zeit ersetzt die künstlichen Backmittel“, so René Lorenz. „Wir mahlen das Getreide selbst und bereiten die Teige auch auf, geben den Backwaren also am Ende ihre Form,“ sagt Max, Auszubildender im 2. Lehrjahr. Das Aufbereiten macht er am liebsten. Marco (2. Lehrjahr) formt gerne Laugengebäck „weil das einfach

ist und man verschiedene Formen machen kann.“ Uschi (3. Lehrjahr) mag ebenfalls „das Arbeiten am Tisch, eigentlich alles, wofür man Fingerspitzengefühl braucht.“ Josua (1. Lehrjahr) steht gern an der Ausrollmaschine. „Macht mir am meisten Spaß“ grinst er, während er seinen Kollegen die Teigrollen reicht, die dann tatsächlich „im Handumdrehen“ zu Brezeln und Ringen geschlungen werden.

Rezept für Stollensterne

250 g Sultaninen, 125 g Mandelstifte, 40 g Orangeat und **40 g Zitronat** einen Tag vorher in **Met oder Orangensaft** einweichen.

Den Ofen auf 190° vorheizen.

175 g Butter mit **200 g Rohrohrzucker**, **einer Prise Salz, Vanille** und **Lebkuchengewürz** verrühren. **2 Eier** einzeln unterrühren. **200 g Quark** unterrühren. **500 g Dinkelmehl** und **1 Päckchen Backpulver** mischen und unterziehen. Die am Tag vorher eingeweichte Masse gleichmäßig unter den Teig mischen.

Teig kurz ruhen lassen, dann auf 1 cm Dicke ausrollen und große Sterne ausstechen.

Je nach Größe der Ausstechform 20 – 25 min. backen. Die noch warmen Sterne mit **flüssiger Butter** bestreichen und in **Zimt-Vanille-Zuckermix** wälzen.

Die Schule hat begonnen

von Eveline Schaarschmidt

Am 14. September war es für unsere drei Erstklässler endlich so weit: der Tag der Einschulung war da. Mehr oder weniger schüchtern, mit großen Schultüten und riesig wirkenden, nagelneuen Schulranzen nahmen sie im Kreis ihrer Familien in der Aula Platz.

Einige Klassen der Unter- und Mittelstufe hatten zur Begrüßung ein kleines Programm vorbereitet: Die Schüler spielten ein Flötenstück und stellten szenisch ein Gedicht vom „Auto Louis“ dar, wobei Teile des Textes durch nonverbale Gesten ersetzt wurden.

Anschließend durften die neuen Schulkinder dann mit ihrer Klassenlehrerin zum ersten Mal in „ihr“ Klassenzimmer gehen. Die Tische waren auf Hochglanz poliert und die Tafel war bunt geschmückt. Auf jedem Platz lag eine kleine Schultafel,

die Kinder schrieben ihre Namen drauf und öffneten neugierig ihre Schultüten.

Während die Eltern einen Spaziergang machten, verbrachten die Kinder ihre erste Stunde in der neuen, noch unbekannten Umgebung. Sie hörten die Geschichte einer kleinen Sonnenblume, die zwischen den großen kaum Platz hatte und die Sonne nicht sehen konnte. Die anderen bemerkten es und halfen ihr, indem sie die Köpfe zur Seite neigten, so dass die kleine Sonnenblume genügend Licht bekam und wachsen konnte.

Inzwischen sind sechs Wochen vergangen: die ersten Zahlen sind gelernt, die ersten Buchstaben eingeführt und die drei Erstklässler, zusammen mit einem noch dazugekommenen Jungen, zu einer harmonischen Klassengemeinschaft zusammengewachsen und in die Schulgemeinschaft integriert.

Eine gute „Grundlage“ für den Abschluss?!

von Schülern der Klasse 9

Diesmal war alles anders: Am ersten Tag des Schuljahres konnten wir nicht in unser neues Klassenzimmer. Der Raum war fast leer und der alte, schadhafte Linoleum-Boden entfernt worden. Auf dem Estrich lagen Stöße von Laminatplatten in schönem Holzdekor bereit.

Von unserem Klassenlehrer Herrn Frick wurden wir „aufgeklärt“: „Ihr seid die erste Klasse dieser Schule, die den Boden im Klassenzimmer selbst verlegen darf! Das könnte eine gute Grundlage für Euren Hauptschulabschluss werden :-)!“ Wir fanden das eine gute Idee, da wir gerne handwerklich arbeiten und Werken eines unserer Lieblingsfächer in der Schule ist.

Am nächsten Tag ging es dann los: Unser Werklehrer Herr Tubach erklärte uns, was wir tun sollen. Auf seine Anweisung fingen wir damit an, den Boden zu fegen und mit einer Matte zu isolieren. Auf die Isoliermatte verlegten wir die Laminatplatten. Die Arbeit war sehr gut eingeteilt. Einer durfte die Platten zusägen, der andere hat gemessen etc.

Am ersten Tag schafften wir es, eine Hälfte des Bodens zu verlegen. Am darauf folgenden Tag erledigten wir die zweite Hälfte. Zunächst machten wir den Dreck weg, den wir am Vortag hinterlassen hatten und verlegten wieder die Isoliermatte. Darauf kamen die Laminatplatten.

Nachdem der Boden fertig verlegt war, waren wir froh, dass es vorbei war, aber auch sehr glücklich und stolz, weil wir es selber gemacht hatten in Teamarbeit. Diese zwei Tage zeigten uns, was ein Team alles schaffen kann, zudem in kurzer Zeit. Es hat uns gefallen, unser Klassenzimmer selbst mitzugestalten, wenn auch mancher von uns mehr oder weniger lange Pausen gemacht hat. Einer von uns war jedoch sehr eifrig und wäre sogar sofort bereit, erneut einen Boden zu verlegen…

Wir geben Kindern ein Zuhause – Helfen Sie mit!

Unser neues Kinderdorfhaus soll zu einem guten Zuhause werden. Für sieben Kinder, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können und viel Schweres erlebt haben.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie uns, das neue Haus mit allem auszustatten, was für das tägliche Leben unverzichtbar ist – vom Kochgeschirr über die Lampen in den Kinderzimmern bis hin zur Grünpflanze.

Auf unserer interaktiven Spendenseite **haus.pestalozzi-kinderdorf.de** sehen Sie, was alles gebraucht wird. Suchen Sie sich etwas aus, klicken Sie den Gegenstand an und spenden Sie online den entsprechenden Betrag.

Oder spenden Sie per Überweisung und geben Sie als Verwendungszweck den entsprechenden Gegenstand oder einfach „Neues Haus“ an.

Spendenkonto: Pestalozzi Kinderdorf | IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04

Jetzt Gegenstand auswählen und spenden: haus.pestalozzi-kinderdorf.de

Ja, ich werde Mitglied im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.

Meinen Mitgliedsbeitrag von ___ (mind. 30,- €)

☐ überweise ich jährlich (zum Beispiel per Dauerauftrag)
☐ möchte ich abbuchen lassen (SEPA-Lastschriftmandat umseitig)
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04; BIC: BFSWDE33KRL

Mitgliedsbeiträge sind wie Spenden steuerabzugsfähig.
Ich kann innerhalb von 2 Wochen von dieser Erklärung zurücktreten.
Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich gekündigt werden.

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon (f. Rückfragen) _____

Datum, Unterschrift _____

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

Zahlungsempfänger
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.

IBAN
DE60 6602 0500 0007 7330 04

BIC
BFSWDE33KRL

bei (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister)
Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe

Euro, Cent

Kunden-Referenznummer (nur für Zahlungsempfänger)

SPENDE

Kontoinhaber/Zahler: Name

IBAN des Kontoinhabers

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts | BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.

IBAN
D E 6 0 6 6 0 2 0 5 0 0 0 0 0 0 7 7 3 3 0 0 4

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
B F S W D E 3 3 K R L

PESTALOZZI Kinder- und Jugenddorf

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) | ggf. Stichwort
Z u k u n f t s c h e n k e n 4 / 1 7

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN | Prüfzahl | Bankleitzahl des Kontoinhabers | Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen)
06

Datum | Unterschrift(en)

SPENDE

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf
Wahlwies e.V.
Vorstand
Pestalozzi Kinderdorf 1

78333 Stockach

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf, 78333 Stockach

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE79ZZZ00000279459
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name (Kontoinhaber): _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ und Ort: _____

BIC / Name der Bank: _____

IBAN: DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Datum, Ort, Unterschrift _____

Bestätigung über Zuwendung im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen zur Vorlage beim Finanzamt.

Wir sind nach dem Steuerbescheid des Finanzamtes Singen vom 28.12.2016, Steuer-Nr. 18165/55657, als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Nach § 5 Abs. 1, Nr. 9 sind wir von der Körperschaftssteuer befreit.

Wir bestätigen hiermit, dass die Zuwendung nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

Ihr
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf e.V.

16. August
Spatenstich für das neue Familienhaus.

22. August
Justin O. wird auf dem Erlenhof aufgenommen.

25. August
Alessio verlässt das Kinderdorf und kehrt nach Hause zurück.

31. August
Diana und Steffen verlassen das Betreute Wohnen und gehen in die Selbstständigkeit.

2. September
Justin H. wird auf dem Erlenhof aufgenommen.

3. September
Thinh An wird auf dem Erlenhof aufgenommen.

6. September
Leonie wird in der Familie Boßlet-Golfier und Ramona in Haus 11 aufgenommen.

8. September
Robin wird in der Gruppe Brose und Calvin in der Gruppe Wetzer aufgenommen.

10. September
Justin V. verlässt das Kinderdorf und kehrt zu seiner Mutter zurück.

21. September
Anna-Lena wird bei Familie Wichmann aufgenommen.

26. September:
Die junge Autorin Luna Al-Mousli begeistert über 200 Schüler mit ihrem Buch über ihre Kindheit in Damaskus.

29. September
Der ehemalige Kinderdorf-Bewohner Clemens Maria Heymkind (Pseudonym) liest aus seinen Büchern.

27. September
Justin R. wird bei Familie Wichmann aufgenommen.

8. Oktober
Der Erlenhof feiert sein traditionelles Erntedankfest.

30. Oktober bis 3. November:
35 Kinder und Jugendliche nehmen am diesjährigen Zirkusprojekt in den Herbstferien teil.

Zum Vormerken:
1. Dezember:
BvB-Adventsmarkt
17. und 24. Dezember:
Oberuferer Christgeburtsspiel

Impressum	
Herausgeber:	Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
V.i.S.d.P.:	Henriette Steyer, Karl-Hermann Rist, Dr. Bernhard Bueb
Redaktionsleitung:	Sabine Freiheit
Design/Layout:	Benjamin Arntzen
Fotos:	Benjamin Arntzen
Druck:	Druckerei Lokay e.K., Reinheim
Auflage:	3.500
Erscheinungsweise:	vierteljährlich

Der Brief aus Wahlwies wird CO^2-neutral gedruckt